



HANNS EISLER
MATTHIAS
GOERNE
MARKUS
HINTERHÄUSER

28. NOVEMBER 2021
ELBPHILHARMONIE
GROSSER SAAL

MODERNE KULTUR IN
EINZIGARTIGER GESTALT.

WELCHE VISION MÖCHTEN SIE VERWIRKLICHEN?



Julius Bär ist Principal Sponsor
der Elbphilharmonie Hamburg.

juliusbaer.com

Arbeiterlied und Zwölftontechnik, Kommunismus und Hollywood: Im Leben und Werk von Hanns Eisler vereint sich das Unvereinbare. Die Elbphilharmonie widmet dem Komponisten an diesem Wochenende einen Schwerpunkt. Eine wichtige Rolle spielt dabei der gefeierte Bariton Matthias Goerne, der zu den engagiertesten Botschaftern für Eislers Musik gehört. Gemeinsam mit dem Pianisten Markus Hinterhäuser rückt er heute das »Hollywooder Lie-derbuch« ins Zentrum – ein bewegendes Zeugnis von Eislers Seelenleben im Exil. Demgegenüber stehen Lieder von Robert Schumann und Franz Schubert, die ihrerseits von Fremdsein und Verlust erzählen.

MATTHIAS GOERNE BARITON
MARKUS HINTERHÄUSER KLAVIER

Robert Schumann (1810–1856)

Der Einsiedler / aus: Drei Gesänge op. 83 (1850)

Einsamkeit / aus: Sechs Gedichte von Lenau und Requiem op. 90 (1850)

Mein schöner Stern / aus: Minnespiel op. 101 (1849)

Hanns Eisler (1898–1962)

Hollywooder Liederbuch (Auswahl) (1943)

Hotelzimmer 1942

Die Maske des Bösen

An den kleinen Radioapparat

Frühling

Auf der Flucht

Über den Selbstmord

Die Landschaft des Exils

Franz Schubert (1797–1828)

Gesänge des Harfners aus Wilhelm Meister (1816/1822)

Harfenspieler I D 478 »Wer sich der Einsamkeit ergibt«

Harfenspieler III D 480 »Wer nie sein Brot mit Tränen aß«

Harfenspieler II D 479 »An die Türen will ich schleichen«

Hanns Eisler

Hollywood-Elegien / aus: Hollywooder Liederbuch (1943)

Unter den grünen Pfefferbäumen

Die Stadt ist nach den Engeln genannt

Jeden Morgen mein Brot zu verdienen

Diese Stadt hat mich belehrt

In den Hügeln wird Gold gefunden

Franz Schubert

Das Heimweh D 851 (1825)

Hanns Eisler

Zwei Lieder nach Worten von Pascal (1942)

Despite these miseries

The only thing

Hollywooder Liederbuch

Speisekammer 1942

Ostersonntag

Die letzte Elegie

Die Heimkehr

Der Sohn I

Robert Schumann

In der Fremde / aus: Liederkreis op. 39 (1840)

Hanns Eisler

Hollywooder Liederbuch

Erinnerung an Eichendorff und Schumann

Kalifornischer Herbst

Robert Schumann

Abendlied / aus: Sechs Gesänge op. 107 (1851/52)

Keine Pause / Ende gegen 12:30 Uhr



MATTHIAS GOERNE

BARITON

Matthias Goerne zählt zu den vielseitigsten und weltweit gefragtesten Sängern seines Stimmfachs. Regelmäßig ist der gebürtige Weimarer zu Gast in den renommiertesten Konzertsälen und bei bedeutenden Festivals und hat mit nahezu allen namhaften Dirigenten und Orchestern zusammengearbeitet. Ebenso präsent ist der Bariton auf den großen Opernbühnen der Welt, darunter die Wiener Staatsoper, das Royal Opera House in London, die Opéra national de Paris, die Metropolitan Opera in New York und die Mailänder Scala. Das Spektrum seiner Rollen reicht dabei von großen Partien Richard Wagners wie Wotan in *Das Rheingold* und *Die Walküre* über Orest in Richard Strauss' *Elektra* bis zu den Titelpartien in Béla Bartóks *Herzog Blaubarts Burg* und Alban Bergs *Wozzeck*.

Als Botschafter des deutschen Kunstlieds von Franz Schubert über Johannes Brahms bis Alban Berg und Hanns Eisler hat sich Matthias Goerne international höchstes Ansehen erworben. Daneben widmet er sich Uraufführungen und Wiederentdeckungen bedeutender Werke der neuen und neuesten Musik – von Karl Amadeus Hartmann und Hans Werner Henze bis zum österreichischen Gegenwartskomponisten Thomas Larcher.

Zu den jüngsten Höhepunkten zählen Residenzen in der Elbphilharmonie und beim New York Philharmonic sowie eine Welttournee mit Schuberts *Winterreise* in einer Produktion von William Kentridge. Im Sommer 2021 sang Matthias Goerne die Eröffnungskonzerte der Salzburger Festspiele mit den Wiener Philharmonikern. Anschließend ging er mit dem Gustav Mahler Jugendorchester auf Europatournee.

Matthias Goernes Einspielungen wurden vielfach mit Preisen ausgezeichnet, darunter der Preis der Deutschen Schallplattenkritik, der ICMA Award, der Diapason d'Or und der Gramophone Award. Hervorzuheben ist seine große Schubert-Edition auf zwölf Alben mit berühmten Partnern wie Christoph Eschenbach und Leif Ove Andsnes am Klavier. Kürzlich veröffentlichte er zwei neue Einspielungen von Beethoven-Liedern mit Jan Lisiecki (2020) sowie Liedern von Pfitzner, Strauss und Wagner mit Seong-Jin Cho (2021).

MARKUS HINTERHÄUSER

KLAVIER

Der Pianist Markus Hinterhäuser wurde im norditalienischen La Spezia geboren und studierte in Wien sowie am Mozarteum Salzburg. Als Solist und Kammermusiker gastiert er weltweit in den bedeutenden Konzerthäusern wie der Carnegie Hall New York, dem Wiener Musikverein und Konzerthaus sowie der Mailänder Scala. Regelmäßige Engagements führen ihn zu angesehenen internationalen Festspielen, darunter das Lucerne Festival, Wien Modern, das Festival d'Automne à Paris und die Berliner Festspiele.

Im Bereich der Liedinterpretation ist seine langjährige Zusammenarbeit mit der Mezzosopranistin Brigitte Fassbaender hervorzuheben, ebenso mit Matthias Goerne. Mit dem Bariton ging er ab 2014 auf Welttournee, unter anderem mit Franz Schuberts *Winterreise*. Die vielfach beachtete Inszenierung des südafrikanischen Künstlers William Kentridge führte die beiden von Wien über Paris, Moskau, Sydney und San Francisco bis nach Südkorea. Auch in Musiktheater-Produktionen wirkte Markus Hinterhäuser wiederholt mit, unter anderem in Leoš Janáčeks *Diary of one who disappeared* in der Regie von Klaus Michael Grüber sowie in dem mit dem begehrten Nestroy-Theaterpreis ausgezeichneten Projekt *Schutz vor der Zukunft* von Regisseur Christoph Marthaler.

Seit vielen Jahren befasst sich der Pianist mit der Interpretation zeitgenössischer Musik, insbesondere von Komponisten wie Luigi Nono, Karlheinz Stockhausen, Morton Feldman, György Ligeti und Galina Ustvolskaya. Neben Aufnahmen für Radio und Fernsehen spielte der Pianist sämtliche Klavierwerke von Arnold Schönberg, Alban Berg und Anton Webern ein.

Über eigene Auftritte hinaus verbindet ihn mit den Salzburger Festspielen und den Wiener Festwochen die jahrelange Verantwortung für die künstlerische Programmplanung. Von 2014 bis 2016 war Markus Hinterhäuser Intendant der Wiener Festwochen; in derselben Position leitet er seit 2016 die Salzburger Festspiele. Sein dortiger Vertrag wurde 2019 einstimmig bis 2026 verlängert. Im Sommer wurde er vom französischen Kulturministerium zum Officier de l'Ordre des Arts et des Lettres ernannt.



AUFZEICHNUNG EINES KULTURSCHOCKS

Hanns Eisler: Hollywooder Liederbuch

So merkwürdig es klingt: Für die Traumfabrik Hollywood waren Hitlers Machtergreifung am 30. Januar 1933 und der »Anschluss Österreichs« fünf Jahre später ein Segen. Viele Künstler und Intellektuelle, die sich von heute auf morgen ihrer Arbeitsgrundlage in der Heimat beraubt sahen, fanden neue Beschäftigungsmöglichkeiten in der Filmindustrie an der Westküste. Hier wimmelte es plötzlich vor deutschen und österreichischen Namen: Regisseure wie Fritz Lang und Billy Wilder eroberten das amerikanische Kino, Schauspielgrößen wie Peter Lorre oder Marlene Dietrich sorgten für frischen Wind. Auch die Filmmusik erreichte ein nie dagewesenes Niveau – dank Komponisten wie dem Wiener Erich Wolfgang Korngold, der so etwas wie der Vater des klassischen Hollywood-Sounds werden sollte.

Zu den Exilanten, die die nationalsozialistische Barbarei nach Hollywood spülte, gehörte auch der Komponist Hanns Eisler. Geboren 1898 in Leipzig, aufgewachsen in Wien (der Stadt, der er sich zeitlebens verbunden fühlte), hatte er sich bereits als Schüler mit gleicher Leidenschaft dem Kommunismus und der Musik verschrieben. Nach dem Untergang der K.-u.-k.-Monarchie begab er sich, unterfordert vom Studium am Wiener Konservatorium, als Privatschüler in die strenge Obhut Arnold Schönbergs und sorgte früh mit Kompositionen im freitonalen (das traditionelle harmonische System sprengenden) Stil für Aufmerksamkeit. Ab Mitte der Zwanzigerjahre begann er, zwischen Wien und Berlin zu pendeln, tauchte zunehmend in die Arbeitermusikbewegung

Hanns Eisler (1943)

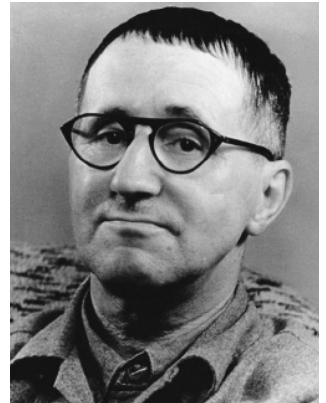


ein und schuf Kampfgesänge, die – wie *Roter Wedding* oder das *Solidaritätslied* – noch heute zu den Klassikern dieses Genres zählen. Später sollte er zudem die Nationalhymne der neu gegründeten DDR komponieren.

Zum wichtigsten künstlerischen Wegbegleiter seines Lebens wurde der Dramatiker und Lyriker Bertolt Brecht, den er 1927 kennengelernt hatte. Selbst als Vertriebene waren die beiden ein unzertrennliches Duo. Über Frankreich, Dänemark, England und New York beschritten sie, »die Länder wie die Schuhe wechselnd«, fast alle Etappen ihrer Flucht gemeinsam, ehe sie sich in Hollywood niederließen – Brecht im Juli 1941, Eisler im Jahr darauf. Trotz aller Turbulenzen war es ihnen gelungen, die gemeinsame Arbeit fortzusetzen. Im Exil pflegten die beiden – besonders der als Gesellschaftsmensch hochtalentierete Eisler – regen Kontakt zu anderen prominenten Exilanten wie Thomas und Heinrich Mann, dem verehrten Lehrer Arnold Schönberg oder Brechts Schriftstellerfreund Lion Feuchtwanger, aber auch zu Ortsansässigen wie dem seit Jahrzehnten in Hollywood lebenden Charlie Chaplin, der ein enger Freund Eislers wurde.

Um seinen Lebensunterhalt zu verdienen, komponierte Eisler Musik für mehrere Spielfilme. Schon früher hatte er Erfahrung in diesem Metier gesammelt. Das Geschäft war einigermaßen einträglich und bescherte dem Komponisten zwei Oscar-Nominierungen – trotz seiner kompromisslosen musikalischen Haltung, die seine Musik so anders klingen ließ als die Soundtracks seiner Kollegen. Glücklicherweise wurde er dennoch nicht. Neben wechselseitiger Sorge und Sehnsucht nach seinem Heimatland widerten ihn die auf »Fressen und Gefressenwerden« beruhenden Arbeitsbedingungen in der Filmstadt an. »Ich finde es scheußlich hier. Die einen sind korrumpiert, die anderen sind deprimiert – weil niemand sie korrumpieren will«, schrieb er in einem Brief an seine Frau Lou.

Um sich von seiner (eher geistigen als materiellen) Not abzulenken, beschäftigte sich der Komponist mit Lyrik-Vertonungen. Aus ihnen sollte das *Hollywooder Liederbuch* hervorgehen – wenn man so will, ein Produkt der Langeweile, das heute zu den bedeutendsten Werken der Exilkunst zählt. Die Sammlung besteht aus nahezu 50 Liedern, entstanden zwischen Mai 1942 und Dezember 1943. Eine verbindende Ge-



Bertolt Brecht (1954)

Ein ausführliches Porträt über Hanns Eisler sowie ein Video mit dem bekannten Eisler-Forscher Albrecht Dümling finden Sie in der Elbphilharmonie Mediathek.



schichte wie etwa die Liederkreise eines Robert Schumann oder Franz Schubert erzählt sie nicht. Angesichts der losen Anordnung der Lieder möchte man noch nicht einmal von einem Zyklus im klassischen Sinne sprechen. Eher von einer Anthologie oder einem musikalischen Tagebuch, das sich mit der fremden Umgebung, der »entsetzlichen Idylle«, ebenso auseinandersetzt wie mit dem apokalyptisch wütenden Weltgeschehen. Der Philosoph und Mit-Exilant Theodor W. Adorno bezeichnete das *Hollywooder Liederbuch* als »seismografische Aufzeichnung eines Kulturschocks«.

Die oft sehr kurzen, telegrammartigen Lieder sind für Singstimme und Klavier notiert. Sie können aber auch von anderen Instrumenten begleitet werden; Aufführungen mit Gitarre etwa sind keine Seltenheit. Bemerkenswert ist die inhaltliche und stilistische Bandbreite, die Vielfalt der Perspektiven – nicht zuletzt durch die Zusammenführung unterschiedlicher musikgeschichtlicher Einflüsse. Neben Rückgriffen auf die eigene freitonale und zwölftönige Musiksprache, in der zahlreiche seiner Lieder noch vor der Machtergreifung entstanden waren, beschwört Eisler auch den Geist der bedeutenden Liedkomponisten des 19. Jahrhunderts herauf: allen voran Schubert, den Stammvater dieser Gattung, den Eisler im resignativen Lied *Über den Selbstmord* wörtlich zitiert. Nicht von ungefähr bezeichnet Matthias Goerne das *Hollywooder Liederbuch* als »Winterreise des 20. Jahrhunderts«.

Hinter der bewussten Eingliederung in die deutsch-österreichische Liedtradition verbirgt sich Eislers Wille, dieses kulturelle Erbe auch in der Fremde fortzuführen und nicht kampflos denen zu überlassen, die es unter barbarischen Vorzeichen an sich gerissen hatten. So bezeichnete es der streng marxistisch geschulte Komponist später auch als besondere Form der Dialektik, wenn er Texte von Joseph von Eichendorff und Friedrich Hölderlin vertonte, während Joseph Goebbels diese Dichter auf der anderen Seite des Atlantiks für seine Propagandafeldzüge missbrauchte. Auch wenn Eisler seine Landsleute »Scheißkerle« nannte, glaube er selbst in der schwärzesten Stunde noch an sie – in der Hoffnung auf ein neues, besseres Deutschland: »Wenn ich zurückkomme, will ich sagen: ›Ihr Scheißkerle! Aber immerhin habe ich euch was komponiert!‹«

Zu den klassischen Dichtern, deren Worte Eisler im kalifornischen Dauersonnenschein vertonte, gehören neben Johann Wolfgang von Goethe auch der ionische Lyriker Anakreon aus dem sechsten vorchristlichen Jahrhundert sowie der französische Philosoph Blaise Pascal, dessen aphoristische *Pensées* (Gedanken) 1670 erschienen. Die meisten der 23 Texte aus dem *Hollywooder Liederbuch* stammen allerdings aus der Feder des Freundes Bertolt Brecht, der



Der berühmte Schriftzug in den Hollywood Hills (Los Angeles) – zu Eislers Zeiten noch »Hollywoodland«

sich ebenfalls durch gesteigerte Produktivität vom Stumpfsinn und der »ewigen Blumenblüherei« des Exils freizumachen versuchte. Bereits während seines Aufenthalts in Skandinavien waren die Gedichte der sogenannten *Steffinschen Sammlung* entstanden, gewidmet seiner auf der Flucht verstorbenen Mitarbeiterin und Geliebten Margarete Steffin. Einige dieser Texte wählte Eisler für sein Liederbuch aus, darunter eines, das später unter dem Titel *An den kleinen Radioapparat* zum vielleicht berühmtesten Lied der Sammlung werden sollte.

Auf Eislers Anregung hin schrieb Brecht zudem jene *Hollywood-Elegien*, die einen eigenen Zyklus im *Hollywooder Liederbuch* bilden: eine zynische Abrechnung mit den kapitalistischen Arbeits- und Lebensbedingungen der Filmstadt. Hier gehen die Musiker auf den Strich (*Unter den grünen Pfefferbäumen*), und die Engel, nach denen Los Angeles benannt ist, riechen nach Öl. Wie in seinem gesamten Liedschaffen ging Eisler auch hier interpretierend an seine Vertonung heran. Um zu verdichten, ließ er manches weg, um zu verdeutlichen, fügte er eigenes hinzu, änderte einzelne Wörter und Passagen. Selbst die Titel passte er seinen eigenen Bedürfnissen an – egal ob Brecht, Hölderlin oder Goethe.



OPER KONZERTANT

16.02.2022 »L'ORFEO«, EUROPA GALANTE | BOSTRIDGE | BIONDI

26.02.2022 »DIE SOLDATEN«, GÜRZENICH ORCHESTER KÖLN | ROTH

04.05.2022 »DER FREISCHÜTZ«, FREIBURGER BAROCKORCHESTER | JACOBS

06./08.05.2022 »RUSA LKA«, NDR ELBPHILHARMONIE ORCHESTER | GILBERT



TICKETS 040 357 666 66

ELPHI.ME/OPERKONZERTANT

© Heiko Bredt



PREMIEREN STATE OF THE ART

Wie ergreifend Musik des 20. und 21. Jahrhunderts sein kann – wenn man ihr nur eine Chance gibt –, das wissen nicht nur die Künstler des heutigen Abends. Auch das Münchner Ensemble Risonanze erranti widmet sich mit Leidenschaft der Uraufführung neuer und neuester Musik und zählt zu den führenden Spezialisten auf diesem Gebiet. Im Dezember kommt es unter der Leitung von Peter Tilling (Foto) erstmals in die Elbphilharmonie: mit zwei Erstaufführungen und einer spektakulären Wiederentdeckung – Hans Werner Henzes mehr als 70 Jahre lang verschollenem Opus 1.



7. Dezember 2021 | Risonanze erranti / Peter Tilling

Es ist nicht gestattet, während des Konzerts zu filmen oder zu fotografieren.

IMPRESSUM

Herausgeber: HamburgMusik gGmbH
 Geschäftsführung: Christoph Lieben-Seutter (Generalintendant), Jochen Margedant
 Redaktion: Clemens Matuschek, Simon Chlost, Laura Etspüler,
 François Kremer, Julika von Werder
 Redaktionsassistenz: Janna Berit Heider, Nina Schulze
 Lektorat: Reinhard Helling
 Gestaltung: breeder typo – alatur, musialczyk, reitemeyer
 Druck: Flyer-Druck.de
 Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

Anzeigen: Antje Sievert, +49 40 450 698 03, antje.sievert@kultur-anzeigen.com

BILDNACHWEIS

Matthias Goerne (beide in Farbe: Marie Staggat / Deutsche Grammophon); Markus Hinterhäuser (Salzburger Festspiele / Marco Riebler); Matthias Goerne, schwarz-weiß (Caroline de Bon); Rainer Ehrst: Abfahrt der Emigranten, 2012 (Rainer Ehrst); Hanns Eisler in Hollywood, 1943 (Eisler Haus Leipzig e.V.); Bertolt Brecht: Foto von Jörg Kolbe, 1954 (Bundesarchiv); Hollywoodland, 1923–1949 (Breve Storia del Cinema / My Heritage); Peter Tilling (unbezeichnet)



ELBPHILHARMONIE
HAMBURG

WIR DANKEN UNSEREN PARTNERN

PRINCIPAL SPONSORS

Montblanc
SAP
Kühne-Stiftung
Julius Bär
Deutsche Telekom
Porsche

PRODUCT SPONSORS

Coca-Cola
Hawesko
Melitta
Ricola
Störtebeker

CLASSIC SPONSORS

Aurubis
Bankhaus Berenberg
Commerzbank AG
DZ HYP
Edekabank
GALENpharma
Hamburg Commercial Bank
Hamburger Feuerkasse
Hamburger Sparkasse
HanseMerkur
Jyske Bank A/S
KRAVAG-Versicherungen
Wall GmbH
M.M.Warburg & CO

FÖRDERSTIFTUNGEN

Claussen-Simon-Stiftung
Cyril & Jutta A. Palmer Stiftung
Ernst von Siemens Musikstiftung
G. u. L. Powalla Bunny's Stiftung
Hans-Otto und
Engelke Schümann Stiftung
Haspa Musik Stiftung
Hubertus Wald Stiftung
Körber-Stiftung
Mara & Holger Cassens Stiftung
Programm Kreatives Europa
der Europäischen Union

STIFTUNG ELBPHILHARMONIE

FREUNDESKREIS ELBPHILHARMONIE + LAEISZHALLE E.V.

ELBPHILHARMONIE CIRCLE



Julius Bär



PORSCHE

Es ist *das Besondere*,
das Wellen schlägt.



HAWESKO
Klassischer Wein und gute Essen

Der offizielle Weinpartner
der Elbphilharmonie

Mehr Infos unter
hawesko.de/elphi

WWW.ELBPHILHARMONIE.DE

